



KARIN  
IMKNECHT  
AUGENBLICK  
FEL

HERAUSGEGEBEN VON / EDITED BY  
ACHIM SOMMER



WIENAND

# Dank

## Acknowledgments

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR dankt allen öffentlichen und privaten Leihgeberinnen und Leihgebern herzlich für die Unterstützung / The Max Ernst Museum Brühl des LVR would like to thank all public and private lenders for their support of the exhibition

Courtesy Karin Kneffel & Galerie Friese, Berlin

Günter Schneider

Kunsthaus NRW

Dr. Marcel Schumacher

Kunstmuseen Krefeld, Sammlung Heinz und Marianne

Ebers-Stiftung

Katia Baudin

Miettinen Collection Berlin – Helsinki

Museum Frieder Burda, Baden-Baden

Judith Irrgang

Privatsammlung / Private collection Baden,

Schweiz / Switzerland / Berlin

Privatsammlung / Private collection Berlin

Privatsammlung / Private collection, Courtesy Schönewald,

Düsseldorf

Privatsammlung / Private collection Düsseldorf

Privatsammlung / Private collection Frankfurt a. M.

Privatsammlung / Private collection Hamburg

Privatsammlung / Private collection Langen

Privatsammlung München / Private collection Munich

Privatsammlung / Private collection NRW

Privatsammlung / Private collection Stuttgart

Privatsammlung Zürich, Schweiz / Private collection Zurich, Switzerland

Sammlung / Collection Droege

Dr. Pia Wojtys

Sammlung / Collection Holle

Sammlung / Collection Philara, Düsseldorf

Wallrich Asset Management AG

sowie den zahlreichen privaten Leihgeberinnen und Leihgebern, die ungenannt bleiben möchten / as well as the numerous private lenders who wish to remain unnamed.

JÜRGEN WILHELM

Zum Geleit 12

Preface

ACHIM SOMMER

Vorwort 14

Foreword

ANDREAS BEE

Und da ist stets ein Rest, 20  
der sich nicht reimt

And There Is Always Something  
Left Over That Does Not Rhyme

WOLFGANG ULLRICH

Ontologisches Neuland 32

Ontological Terra Incognita

Werke: Ohne Titel 43

WORKS: UNTITLED

Werke: Öl auf Leinwand 45

WORKS: OIL ON CANVAS

Werke: Aquarell 135

WORKS: WATERCOLOR

Anhang 173

APPENDIX

## Inhalt

## Content

Und da ist stets  
ein Rest, der sich  
nicht reimt  
And There Is  
Always Something  
Left Over That  
Does Not Rhyme

## Das Andere

Reden wir zunächst noch nicht von der Kunst Karin Kneffels, erinnern wir uns vielmehr daran, dass das wirklich Erstaunliche an Bildern ihre Fähigkeit ist, geistige, emotionale und körperliche Reaktionen hervorzurufen. Konzentrieren wir uns für einen Moment auf jene eigentümlichen und nicht selten überraschenden, letztlich ganz und gar unberechenbaren Kräfte, die ein Bild verströmen kann. Rufen wir uns ins Bewusstsein, dass all diejenigen, die Bilder machen, solange sie an ihnen arbeiten, in einer anscheinend verkehrten Welt leben, in der sich alles Formale zum Inhaltlichen und alles sogenannte Inhaltliche zum Formalen wendet. Bedenken wir nicht zuletzt, dass vom Standpunkt desjenigen, der mit Worten arbeitet, Erinnerungen stumm sind, eben weil sie zum überwiegenden Teil nicht aus Worten, sondern aus Bildern bestehen. Persönliche Erlebnisse aber verknüpfen sich bei den meisten von uns mit Bildern, nicht mit Worten.

Indem wir für Bilder Worte finden, tun wir etwas hinzu. Sprache kommt hinzu. Lässt sich überhaupt, so kann man sich also fragen, ein tiefes, auf Erfahrung gründendes Wissen aus dem Umgang mit Werken der Kunst in Worte fassen? Benötigen wir nicht vielmehr, um das Bild in seinen Besonderheiten zu erleben, eine Form des Verstehens, die das Besondere des Werks im Akt des Betrachtens anerkennt und wahrt, eine Form, die das Bild nicht zu erklären und sein Geheimnis nicht zu beseitigen sucht? Das Verhältnis von Wort und Bild bleibt kompliziert, denn so wie das Dunkel sich nicht hinreichend als die Abwesenheit von Licht beschreiben lässt, kann das Bild nicht einfach als Gegensatz zum Wort begriffen werden, sondern nur als das Andere, als etwas, das eigenen Gesetzen gehorcht, Gesetzen, die sich allein in der Anschauung kundtun. Das, was ein Bild letztlich ausmacht, ist eben nicht das, was sich in Worte fassen lässt.

Dennoch sollten wir nicht verstummen und uns davon abhalten lassen, einander wenigstens versuchsweise ein wenig von dem zu erzählen, was wir mit den Bildern von Karin Kneffel erlebt haben

## The Other

Rather than talking straight away about the art of Karin Kneffel, let us instead begin by remembering that the truly astonishing thing about images is their ability to evoke intellectual, emotional, and physical reactions. Let us concentrate for a moment on those peculiar and not seldom surprising, ultimately entirely unpredictable forces which an image can emit. Let us become conscious of the fact that all those who create images live in a seemingly inverted world for as long as they work on them, one in which all form becomes content and all so-called content becomes form. Not least, let us consider that memories are mute from the standpoint of someone who works with words, precisely because these primarily consist not of words, but instead of images. However, for most of us, personal experiences are mostly linked with images, not with words.

We add something when we find words for images. We add language. One can thus ask oneself whether it is even possible to express in words a deep knowledge based on experiences of dealing with works of art. In order to experience the image in its idiosyncrasies, don't we instead need a form of understanding that acknowledges and upholds that which is special about the work in the act of viewing it—an understanding that does not attempt to explain the image and reveal its secrets?

The relationship between word and image remains complicated, because, much as it is inadequate to describe darkness as the absence of light, the image cannot be understood simply as the antithesis of the word, but instead only as the other, as something subject to its own laws, laws manifested only in perception. The features which ultimately characterize an image cannot be expressed in words.

Nonetheless, we should not lapse into silence and let ourselves be stopped from at least trying to tell one another a little about what we have experienced with the images of Karin Kneffel and what went through our heads when regarding them. This in the







